

gen. Für den Autor begründet das Prinzip der Subsidiarität „das Recht auf eigene Identität der kleineren Gruppe... und läßt in einem solchen Schutz der Eigenart von Minderheiten auch die wünschenswerte Möglichkeit zur besseren Entfaltung des Ganzen aufleuchten. Denn wahre Einheit einer menschlichen Gesellschaft erweist sich nicht in einer zentral gesteuerten Uniformität, sondern in einer gegenseitigen sich nicht nur tolerierenden, sondern bereichernden Vielfalt“ (107).

Allerdings hätte in der Verarbeitung des Materials etwas weniger Vielfalt dem Band gutgetan. Denn ein Nachteil, der sich aus der posthumen Aufsatzsammlung ergibt, ist, daß nur schwer ein roter Faden zu erkennen ist und damit die Systematik des Buches zu wünschen übrig läßt. Dafür ist eine Fülle von Material vorhanden, und jedem, der am Dialog zwischen christlicher Sozialethik und moderner Gesellschaft interessiert ist, kann der Band sehr empfohlen werden.

Gangolf Schüßler SJ

ZU DIESEM HEFT

Am 23. Mai 1999 wird der 50. Jahrestag des Inkrafttretens des Grundgesetzes begangen. GOTTFRIED LEDER, Professor für politische Wissenschaft an der Universität Hildesheim, zeichnet die bisherige Geschichte des Grundgesetzes nach und geht dabei insbesondere auf die Verfassungsdebatte nach 1990 ein.

Kardinal Joseph Ratzinger hat in dieser Zeitschrift kritisch Stellung genommen zu einigen Aspekten eines Beitrags von Ladislav Štýrský über das Apostolische Schreiben „Ad tuendam fidem“ (217, 1999, 169–171). LADISLAV ŠTÝRSKÝ, Professor für Kirchenrecht und Rechtsphilosophie an der Juristischen Fakultät der Georgetown University, nimmt diese Stellungnahme zum Anlaß, die in Frage stehenden Themen tiefer zu reflektieren.

JOHANNES MÜLLER, Professor für Sozialwissenschaft und Entwicklungspolitik an der Hochschule für Philosophie München, analysiert den Prozeß der Globalisierung unter einem sozialwissenschaftlichen und religionssoziologischen Blickwinkel. Dabei fragt er nach den Möglichkeiten der katholischen Kirche als Weltkirche, die Globalisierung im Dienst der Menschen mitzugestalten.

Nach dem Ende des kommunistischen Regimes steht die katholische Kirche in Ungarn vor der Herausforderung, ihren Standort in der Gesellschaft neu zu bestimmen. MIKLÓS TOMKA, Leiter der Abteilung für Religionsphilosophie am Institut für Philosophie der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, untersucht den Stellenwert von Religion und Kirche im heutigen Ungarn.

Sowohl Heinrich Böll als auch Theodor Haecker haben sich über das Verhältnis von Christlichkeit und Satire geäußert. PAULO ASTOR SOETHE bringt die beiden Schriftsteller über dieses Thema miteinander ins Gespräch.